

Dr. Wilhelm Beyer

NÜRNBERG, DEN
BUCHERSTRASSE 10

24.9.1955.

Herrn
Professor Georg Lukács
Budapest V
Belgrad Rkp 2 V em 5

Sehr geehrter Herr Professor !

Darf ich Sie von der Gründung einer "Deutschen Hegel Gesellschaft eV" unterrichten und einen Abdruck der Satzung beilegen ?

Es ist uns eigentlich undenkbar, Hegel-Forschung und zugleich gegenwartsbezogene, wissenschaftlich begründete Philosophie zu treiben, ohne die beiden grossen Wissenschaftler Lukács und Bloch zu diesem Themenkreis zu hören.

Mit Herrn Professor Bloch stehen wir in enger Verbindung, da die Deutsche Hegelgesellschaft - wie Ihr Name besagt - nur auf gesamtdeutscher Grundlage tätig sein kann. Es wäre uns aber ungemein wertvoll und wichtig, wenn auch Sie, sehr geehrter Herr Professor, unsere Bestrebungen nicht ganz unbeachtet lassen würden.

Wir planen zum Jahre 1956 ein Hegel-Jahrbuch herauszugeben. Ein Beitrag von Ihnen wäre wichtig. Eine Förderung, gleichgültig welcher Art, des für November 1956 vorgesehenen Hegel-Kongresses durch Sie wäre ebenfalls wertvoll.

Ihre Arbeiten haben uns oft viel Wertvolles "vermittelt" und Hegels Dialektik ins richtige Licht gerückt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener


(Dr. B e y e r) .

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

Im Januar 1964

Rundschreiben

An die

Mitglieder der Hegel-Gesellschaft

Die Hegel-Gesellschaft wünscht allen ihren Mitgliedern ein frohes Neues Jahr 1964 und bittet, bereits jetzt für den kommenden

V. INTERNATIONALEN HEGEL-KONGRESS

die Zeit **vom 6. bis 11. September 1964** in **Salzburg** vorzumerken. Das Zentralthema des Kongresses bildet die **Aesthetik**. Die Kongreßöffnung und die Arbeitssitzungen finden, soweit nichts anderes angegeben ist, jeweils im **Kongreßhaus** (Auerspergstraße, Bahnhofs-Nähe) statt. Die Eintrittskarten werden den Mitgliedern im Laufe des Monats Juli zugehen. Sie sind zum Kongreß mitzubringen. Die Kongreßteilnahme wird nur gegen Vorzeigen der Eintrittskarte möglich sein. Bei dem übergroßen Interesse, das der Kongreß in der Öffentlichkeit findet, und mit Rücksicht auf das Fassungsvermögen der Veranstaltungsräume ist diese Maßnahme geboten.

Das voraussichtliche Programm kann bereits jetzt mitgeteilt werden:

Am **Sonntag**, dem 6. 9. findet gegen 19.00 Uhr die feierliche Kongreßöffnung statt. Nach den Begrüßungsworten folgt der Festvortrag von Jean Hyppolite (Paris). Thema: „Le tragique et le rationnel dans la philosophie hégélienne“.

Der **Montag** (7. 9.) ist den **philosophischen** Grundgehalten der **Musik-Theorie** gewidmet. Die **Sitzungsleitung** übernahm Johann Ludwig Döderlein (München). Am Vormittag sprechen:

- Theodor W. Adorno (Frankfurt am Main): „Dialektische Logik und die Musik“
- Friedrich Neumann (Salzburg): „Musikalisches Denken“
- Zofia Lissa (Warschau): „Die Prozessualität der Musik“

Am Nachmittag sprechen:

- Brence Szabolsci (Budapest): „Mensch und Natur in der Musik“
- Josef Uyfalusy (Budapest): „Konkrete Musik – abstrakte Musik“
- Heinz-Klaus Metzger (Florenz): „Zum dialektischen Ende der Kunst“.

An jedes Referat wird sich eine kurze Diskussion anschließen. Am Abend soll im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu (Linzergasse) eine Fortsetzung der Diskussion mit dem Schwerpunkt des Themenbereichs der Vorträge Theodor W. Adorno, Josef Uyfalusy und Heinz-Klaus Metzger stattfinden.

Am **Dienstag**, dem 8. 9. bleibt der Vormittag dem Thema der **Sprachphilosophie** vorbehalten. Leitung: Erich Heintel (Wien). Nach drei kurzen Einleitungs-Referaten von Karl Löwith (Heidelberg), Werner Krauss (Berlin) und Henry Lauener (Bern) wird eine umfassende Diskussion stattfinden, zu der Wortmeldungen von Peter Szondi (Zürich/Göttingen), Hans Heinz Holz (Frankfurt am Main/Zürich) und Alfred Klemmt (Berlin) bereits vorliegen. Möglicherweise wird auch Karl Raimund Popper (London) an der Diskussion teilnehmen.

Die Nachmittags-Sitzung wird Manfred Buhr (Berlin) leiten. Hier sprechen: Anneliese Redlich (Hamburg/Tübingen): „Das Verhältnis von Persönlichkeit und Person zum Ideal in Hegels Aesthetik.“ Je nach dem Thema, das noch nicht genau fixiert ist, werden voraussichtlich hier weiter Theodor I. Oisermann (Moskau) und Franco Lombardi (Rom) sprechen.

Am frühen Abend geben die Herren Landeshauptmann DDr. Lechner und Bürgermeister Kommerzialrat Bäck den Kongreßteilnehmern einen Empfang in den Prunkräumen der Salzburger Residenz.

Am **Mittwoch**, dem 9. 9. wird die Vormittags-Sitzung Heinz Maus (Marburg) leiten. Es sprechen: Benno von Wiese (Bonn): „Das Problem der ästhetischen Versöhnung bei Schiller und Hegel“; Rosario Assunto (Rom): „Kunst und Philosophie bei Schelling und Hegel“; Stefan Morawski (Warschau): „Hegels Auffassung des Gegenstandes der Aesthetik“ und Anatolij G. Jegorov (Moskau), der sein Thema noch bezeichnen wird.

Die Nachmittags-Sitzung wird Frau Münzowa (Bratislava) leiten. Es sprechen hier: Heinrich Kleiner (Wien), der sein Thema noch bekannt geben wird. Dann folgt Erich Engel (Berlin) mit einem Referat über „Hegel und das Theater“. Es folgt Mario Rossi (Messina): „Realismus in Hegelscher Problematik“ und Ernst Fischer (Wien): „Die Gefahr des Schönen in der Kunst“.

Am Abend treffen sich die Kongreßteilnehmer wiederum im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu, um die Thesen und Themenbereiche des Vortrages von Jean Hyppolite (Paris) zu diskutieren, da während der Eröffnungssitzung hierzu keine Gelegenheit ist. Gleichzeitig kann hier zu einigen markanten Ausführungen anderer Referenten in diesem Zusammenhang Stellung genommen werden.

Am **Donnerstag**, dem 10. 9. leitet die Vormittags-Sitzung Jonsescu Gulian (Bukarest), die Nachmittags-Sitzung Nicolao Merker (Messina). Es sprechen an diesem Tag: Wilhelm Girnus (Berlin): „Volksgeist und Kunst“; Arturo Massolo (Pisa), der sein Thema noch genau angeben wird. Auch Michail F. Ovsjannikow (Moskau) wird sein Thema noch genau fixieren. Es folgt Jacques d'Hondt (Poitiers): „Probleme der Kunst-Religion“.

Am Nachmittag sprechen: Boris Zihel (Laibach): „Hegels Einfluß auf die slovenische Dichtung“; Jan Patocka (Prag): „Zur Entwicklung der ästhetischen Auffassung Hegels“; Wolfgang Heise (Berlin): „Zum Problem des Komischen in Hegels Aesthetik“; Christos Alexos (Berlin): „Hegels Interpretation der Tragödie“; Enzo Tota (Saarbrücken): „Die klassische Komponente der Hegelschen Aesthetik“.

Am **Freitag**, dem 11. 9. werden die Arbeitssitzungen voraussichtlich in der **Kleinen Aula der Universität Salzburg** abgehalten werden können. Möglicherweise wird eine Sitzung ein Universitätsprofessor der Universität Salzburg leiten. Die andere Sitzungsleitung wird wahrscheinlich ein italienischer Philosoph übernehmen. An diesem Tag sprechen:

Jean Starobinski (Genf): „Les théories esthétiques de l'imagination“

Horst Althaus (Helsinki): „Ökonomische Mechanismen in Hegels Aesthetik“

Oleg Sus (Brünn): „Aesthetischer Schein und ästhetische Erscheinung“

Marian Vaross (Bratislava): „Das Problem der Vergegenständlichung in der modernen Kunst“

Georg Klaus (Berlin): „Informationstheoretische Aspekte in Hegels Aesthetik“

Den Abschluß bildet das Referat von Todor Pavlov (Sofia): „Die Zukunft der Kunst“.

Auch Galvano della Volpe (Rom) wird an den Kongreßarbeiten teilnehmen und zu dem Thema „Dichterische Sprache und Gesellschaft“ referieren.

Bereits jetzt haben Diskussionsbeiträge angekündigt: Lucien Goldmann (Paris), Cesare Luporini (Florenz), Adam Schaff (Warschau), Georg Lukács (Budapest), Roman Ingarden (Krakau) und Michail Lifschitz (Moskau). Es wird gebeten, weitere Wortmeldungen bald den Vorstandsmitgliedern mitzuteilen, damit eine gewisse Lenkung erfolgen kann. Es soll möglichst breiter Raum für die Diskussionen sichergestellt werden. Deshalb werden auch die Referenten gebeten, ihre Ausführungen so konzentriert wie nur möglich, vorzubereiten und insbesondere lange Belegstellen ihrer Thesen möglichst abzukürzen, besonders dann, wenn es sich um in der Hegel-Beschäftigung der Gegenwart bekannte Zitate handelt.

Am 11. 9. (Freitag) wird abends um 19.00 Uhr im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu (Linzergasse) die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Hegel-Gesellschaft e. V.“ stattfinden. Neben den Regularien und der Vorstandswahl für die folgenden zwei Jahre werden hierbei vor allem Pläne für den Hegel-Kongreß 1966 erörtert. Als Tagungsort ist **Prag** vorgesehen, als Zentral-Thema: die **Rechtsphilosophie**. Gleichzeitig müssen aber auch die ersten Vorbereitungen für das Hegel-Jubiläums-Jahr 1970 eingeleitet werden. Neben den Plänen für einen großen, den VIII. internationalen **Hegel-Kongreß in Berlin** sind hierfür Sammelpublikationen und andere Veröffentlichungen ins Auge zu fassen. Mit diesen Vorbereitungen muß mit Rücksicht auf die weltweite Bedeutung, die die Hegel-Gesellschaft in den letzten Jahren gewonnen hat, bereits jetzt begonnen werden.

Die Teilnehmer am V. internationalen Hegel-Kongreß werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß es erforderlich ist, **frühzeitig** die Quartierbestellung aufzugeben. Bei der großen Zahl internationaler Veranstaltungen in Salzburg kann **nur bei rechtzeitiger Hotelbelegung** Unterkunft garantiert werden. Die Direktion der Kurhausbetriebe in Salzburg (Auerspergstraße 2, Telefon 73200) sind jederzeit bereit, Hotelnachweise zu vermitteln und bittet um Angabe der Wünsche. Aus eigener Erfahrung kann als für die Kongreßteilnehmer wegen der Lage und wegen sonstiger Gegebenheiten als besonders geeignet empfohlen werden: Hotel Gablerbräu, Linzergasse; Hotel Pitter, Rainerstraße; Hotel Traube, Linzergasse; Hotel Stein, an der Staatsbrücke; für einfachere Ansprüche auch das Hotel Blaue Gans in der Getreidegasse. Doch — es gibt in Salzburg sehr viele Hotels, Gasthöfe und die verschiedensten Abstufungen hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten. Auf alle Fälle aber ist **rechtzeitige** Bestellung notwendig.

Voraussichtlich am Freitag, dem 29. Mai 1964 wird von 16.30 bis 18.00 Uhr im Park-Hotel Salzburg eine Presse-Konferenz für die in- und ausländische Presse (Zeitungen und Zeitschriften) veranstaltet. Falls Mitglieder hierzu Anregungen für Einladungen geben wollen, wird um baldige Mitteilung gebeten.

Diejenigen Mitglieder, die mit ihrem Vereins-Beitrag (3,— DM für das Kalenderjahr) noch im Rückstand sind, werden gebeten, die Überweisung auf das Postscheckkonto der Hegel-Gesellschaft, Nürnberg, Konto Nr. 10070 zu tätigen.

HEGEL-GESELLSCHAFT E. V.

Wilhelm R. Beyer
8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11 a

Alessandro Mazzone
Mailand
via Curtatone 14

MTA FIL INT
Lukács Arch

W. Beyer

DEUTSCHE HEGEL-GESELLSCHAFT e. V.

Vereins-Satzung

1. Der Verein „Deutsche Hegel-Gesellschaft e. V.“ mit dem Sitze in Nürnberg, stellt sich die Aufgabe, das geistige Erbe H e g e l s zu pflegen, die Philosophie Hegels in ihrer geschichtlichen Entwicklung und in ihren vielfältigen Beziehungen zu vorgehenden und nachfolgenden Theorien kritisch zu erforschen und darzustellen, die aktuelle Bedeutung Hegels und des Hegelschen Denkens herauszuarbeiten sowie insbesondere die mit dem Namen Hegel eng verknüpfte dialektische Methode in all ihren Erscheinungsformen und in ihrer Anwendung wissenschaftlich zu untersuchen und fortzubilden.

Der Verein verfolgt weiterhin das Ziel, die an die Philosophie Hegels anknüpfenden oder mit ihr verbundenen neueren philosophischen Richtungen zu fördern.

2. Vereinszweck ist daher die Zusammenfassung aller deutschen Hegel-Forscher und anderer Philosophen auf dieser Grundlage sowie die Herstellung einer Verbindung mit gleichgerichteten Hegel-Gesellschaften anderer Länder.

3. Der Vereinszweck soll durch Vorträge, Veröffentlichungen, Diskussionen, Kongresse und Berichte sowie durch einen persönlichen Kontakt zwischen den Mitgliedern gefördert werden.

4. Mitgliedschaft können auch juristische Personen, Universitäten, Institute und Vereinigungen erwerben.

5. Die Vorstandschaft des Vereins besteht aus:

1. Vorsitzender

1. stellv. Vorsitzender

2. stellv. Vorsitzender

Schriftführer

Den Verein vertreten der erste Vorsitzende und der Schriftführer gerichtlich und außergerichtlich durch gemeinsame Willenserklärung.

6. Am Ende des Jahres 1956 wird aus Anlaß des 125. Todestages Hegels ein Hegel-Kongreß zusammengerufen. Auf diesem Kongreß soll die Vorstandschaft endgültig zusammengesetzt werden. Bis dahin gelten die unten angeführten Personen als Vereinsvorstand im Sinne des BGB.

Ende des Jahres 1956, alsdann alle zwei Jahre am Jahresende, hat eine ordentliche Mitgliederversammlung stattzufinden, die die abgelaufene Tätigkeit des Vorstands zu

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

genehmigen, die Neuwahlen vorzunehmen und über sonstige Anträge zu entscheiden hat. Die Mitgliederversammlung ist innerhalb einer Frist von 3 Wochen durch den Vorstand an alle Mitglieder unter Versendung einer schriftlichen Einladung und Angabe der Tagesordnung vorzubereiten. Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Empfang der Einladung steht jedem Mitglied das Recht zu, weitere Anträge auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Ein solcher Antrag, der schriftlich an den Vorstand gerichtet sein muß, bedarf der Unterschrift von mindestens sieben Mitgliedern.

Für die Wahl des Vorstands entscheidet Stimmenmehrheit.

Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von Dreivierteln der Stimmen aller Mitglieder beschlossen werden. Schriftliche Stimmenübertragung ist zulässig.

7. Innerhalb des Vereins besteht ein „Arbeitsausschuß“, dem besonders aktive Hegel-Forscher angehören sollen. Der Vorstand ist Mitglied dieses Ausschusses.

Der erste Arbeitsausschuß wird vom Vorstand berufen und zwar auf die Dauer bis zum ersten Hegel-Kongreß. Es sollen nicht mehr als 7—9 Personen dem Ausschuß angehören. Der Arbeitsausschuß wird sich auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen jeweils selbst erneuern, d. h. mit einfacher Stimmenmehrheit Neuaufnahmen bestätigen.

Der Arbeitsausschuß stellt das wissenschaftliche Programm des Vereins auf: er entscheidet über Veröffentlichungen des Vereins; er fördert die Herausgabe eines „Hegel-Jahrbuches“ und prüft die hierfür vorgesehenen Beiträge.

Innerhalb des Arbeitsausschusses kann schriftlich abgestimmt werden. Es entscheidet einfache Stimmenmehrheit.

8. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3.— DM für das Kalenderjahr. Neufestsetzungen kann die Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen.

9. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Arbeitsausschusses sind protokollarisch festzuhalten. Das Protokoll muß von einem Vorstandsmitglied unterschrieben sein.

10. Der Austritt aus dem Verein kann jeweils nur mit Wirkung zum Jahresende erfolgen.

11. Im Übrigen gelten alle Bestimmungen des BGB.

Als zunächst amtierende Vorstandsmitglieder (bis Ende 1956) werden berufen:

- | | |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Vorstand: | Wilhelm R. Beyer, Nürnberg, Bucher Straße 10 oder München, Äußere Prinzregentenstraße 19a |
| 1. stellv. Vorstand: | Johann Ludwig Döderlein, München, Clemensstraße 36/III |
| 2. stellv. Vorstand: | Hans Heinz Holz, Frankfurt am Main, Raimundstraße 164 |
| Schriftführer: | Rechtsanwalt Dr. Wenig, Nürnberg, Bucher Straße 70 |

Als Verleger für die Veröffentlichungen des Vereins ist der Verlag G. Schulte-Bulmke, Frankfurt am Main, Burnitzstraße 6, von den Vereinsgründern bestimmt worden.

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11a Telefon (0811) 471831

Herrn
Universitäts-Professor
Dr. Georg L u k á c s
Budapest V
Belgrad Ufer 3 oder 5

oder
Salzburg, Hildmannplatz la
Telefon: 5147

den 21.3.1964

Sehr geehrter Herr Professor !

Da ich am 18. April (abends) und am 19. April (ganztätig) in Budapest sein werde, würde ich mich gerne nochmals kurz mit Ihnen wegen des Hegel-Kongresses unterhalten. Darf ich Ihnen am Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr etwa meine Aufwartung machen ? (Sonntag)

Neben einer kurzen Besprechung von Einzelheiten möchte ich Ihnen auch die Abschrift eines Briefes Heideggers an Richardson mitbringen, in dem m. E. auf Sie abgehoben ist. Der Brief soll demnächst veröffentlicht werden. Wenn dies bis dahin geschieht, würde ich die betreffende Publikation mitbringen.

Mit verbindlichen Grüßen
Jhr

W. R. Beyer

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Wenn ich keine Antwort erhalte, nehme ich an, dass Ihnen Zeitpunkt und Besuchs-Ankündigung genehm sind.

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11a Telefon (0811) 471831

Salzburg, Hildmannplatz 1a
den 31. Mai 1964

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
Budapest V
Belgrád RKP 2, V, EM 5

Sehr geehrter Herr Professor !

x Wir hatten beim 75. Geburtstag von Ernst Niekišch in West-Berlin
Ihnen gedacht, es war Dr. Drexel und Rechtsanwalt von Schlabrendorff
zugegen. Und - ich habe dann im Auftrag dieser Widerstandskämpfer
Ihnen das soeben erschienene Buch "Der Fall Niekišch", an dem wir
zusammen gearbeitet haben, gesandt. Hoffentlich kommt es an - nur
damit Sie etwas darin blättern und sehen, wie schwer die politischen
Verfolgten in der Bundesrepublik kämpfen müssen !

x Auch habe ich nun das für Sie bestimmte Exemplar von Richardson
"Von der Phänomenologie zum Seinsdenken" mit dem Heideggerschen
Wortspruch und einen ganz merkwürdigen Anhang von Heidegger in
Ihnen Händen. Das Buch ist aber sehr dick. Es wollte es Ihnen senden. Die
Post nahm es aber nicht an. Ich müsste das Zollamt erst bemühen, das
ist sehr umständlich hier.

x Darf ich den Vorschlag machen, den Band hier zum Hegel-Kongress lie-
gen zu lassen ? Er wird Ihnen sofort hier dann überreicht werden,
worauf ich mich freue. Am Sonntag, den 6. September wird auch Dr. Dre-
xel noch hier sein (in Salzburg), sodass wir vielleicht ein Tässchen
Kaffee bei mir oder sonstwo absolvieren können. Ich würde es für
richtig halten, dass Sie mir rechtzeitig angeben, wann und wie Sie
hier eintreffen, damit ich Sie mit dem Wagen abholen kann. Kollege
Sandor sagte mir, dass er die technischen Dinge alle regeln werde.
Er schrieb auch schon wieder, dass "alles in Ordnung sei". Aber - da-
mit weiss ich noch nicht viel. Ich müsste die Eintreffenszeit wis-
sen und müsste wissen, wo Sandor Pál das Quartier bestellt hat. Ich
erbat mich, dies zu tun. Er meinte aber, es würde dort ausgedehen.

x Ich fahre morgen nach Bern, zu Guido Schneeberger, dem erfolgreich-
sten Kämpfer gegen Heidegger. Kennen Sie seine "Nachlese zu Heideg-
ger"? Wie wäre es, denn Heidegger muss ja auf seine Entstellungen ei-
ne Antwort bekommen, wenn man erwägen würde, ob nicht eine gemeinsa-
me "Anti-Heidegger"-Arbeit bei Francke in Bern erscheinen sollte ?

x Würden Sie mitmachen ? Es würde sicherlich bereit sein der berühm-
teste derzeitige Schweizer Professor: Walter Muschg-Basel, dann wohl
auch Karl Löwith (Heidelberg). Von meiner inzwischen erschienenen
Schrift "Heideggers Katholizität" hoffe ich Ihnen in Salzburg ein Se-
paratum geben zu können.

Mit verbindlichen Empfehlungen
Jhr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

ANSCHRIFT:

8022 GRÜNWALD B. MÜNCHEN
MARKTPLATZ 11A (DR. BEYER)
TELEFON: MÜNCHEN 47 18 31

Salzburg, den 15.8.1964
Hildmannplatz 1a
Telefon: 5147

Wertes Herr Professor Lukács !

Ihre Nachricht, dass Sie wegen einer Ischias-Gefahr nicht zum Hegel-Kongress kommen wollen, hat mich tief bewegt. So sehr ich natürlich körperliche Beschwerden und Gefahren zu würdigen weiss (mein Körper ist durch die 12 bitteren Jahre ebenfalls sehr mitgenommen und streikt öfters!), möchte ich Ihnen doch die Bitte unterbreiten:

Überdenken Sie den Fall nochmals ! Es steht zu viel auf dem Spiel. Wenn Sie nicht kommen, werden wir viele Positionen verlieren. Sie werden die Situation der internationalen Hegel-Gesellschaft nicht zur Gänze kennen. Wir haben fast 15 Jahre nun gekämpft (im wahren Sinne des Wortes), um der fortschrittlichen Intelligenz des Westens ein Aussprache-Forum zu schaffen, das von keiner Stelle bezahlt wird, also echt, wahr, unabhängig ist. Es ist uns gelungen, die tagespolitisch neugierigen Kräfte, die verdienen wollenden Schreiberlinge und die fetten Rheinländer mit ihren zweireihigen Anzügen abzuwehren und von der Leitung der Gesellschaft auszusondern.

Man hat 5 Gegen-Organisationen gegen uns, bewusst und zielgerichtet gegen uns, von Bonn aus gestartet, man hat gelogen und betrogen, man hat den Kongress in zwei Städten des Westens unmöglich gemacht, einst, worauf wir ins Ausland gingen und dabei kräftig erholten. Die Besucher, die zu Ihnen kommen, die schildern Ihnen nicht das richtige Bild in der Bundesrepublik und den benachbarten Ländern.

Und mit dem nun anstehenden V. internationalen Hegel-Kongress haben wir gehofft, endlich das Ziel zu erreichen: durch das internationale Ansehen auf die Ausgangsbasis zurückzuwirken. Sie haben keine Ahnung, was das für eine Arbeit war. Das ist alles heute nicht mehr so wie in den "goldenen zwanziger Jahren". Und nun hat sich aufgeschlossene Jugend aus allen Ländern angemeldet, um vor allem Sie zu sehen, zu hören. Sie wissen gar nicht, welche Wirkung Ihr Wort haben wird. Versagen Sie sich nun uns, dann werde ich dastehen, wie einer der geprahlt hat. Das aber ist mir untragbar. Die Folgen wären sehr schlimm, fast gar nicht zu überdenken.

Es wird Ihnen niemand irgend ein Leid antun hier oder irgendwie nach Dingen fragen, die Ihnen nicht genehm sind. Im Gegenteil: es wird jeder respektvoll zu Ihnen aufschauen. Tun Sie es Ihrem Lieblingsthema "Hegel" zuliebe - und kommen Sie. Ich weiss mir keinen anderen Rat, als Sie darum zu bitten.

Herr Adorno wird nicht kommen. Man munkelt, er habe deswegen abgesagt, weil Sie kommen wollen. Vor 2 Jahren war er der eifrigste Förderer des Gedankens, dem Thema der Aesthetik sich zuzuwenden. Nun ist mit ihm alles verschüttet. Er fürchtete, dass

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

6/1991-9 27077

der Kongress zu sehr "im Banne Lukàcs" stehen würde. Kommen nun auch Sie nicht? Was sollen wir dann machen? Ich weiss mir keinen Rat.

GESELLSCHAFT E.V. MÜNCHEN
LEHRSTUHL FÜR
POLITIK MÜNCHEN 41133

Bitte, wir werden Ihnen den Aufenthalt hier so angenehm wie nur möglich machen, bitte kommen Sie!

Mit verbindlichen Empfehlungen

Jhr

Wilhelm R. Beyer

... Ihre Nachricht, dass Sie wegen einer fachlich-gelassen nicht
Hegel-Kongress kommen wollen, hat mich tief bewegt, so sehr
ich natürlich körperliche Beschwerden und Gelassenheit
gen weiss (mein Körper hat durch die 12 bitteren Jahre
falls sehr mitgenommen und streikt öfter!), möchte ich
auch die Bitte unterbreiten:
Übernehmen Sie den Fall nochmals! Es steht zu viel auf dem
Spiel. Wenn Sie nicht kommen, werden wir viele Positionen
verlieren. Die weitere die Situation der internationalen Hegel-
Gesellschaft nicht zum Gange kommen. Wir haben fast 25 Jahre
nun gekämpft (im wahrsten Sinne des Wortes), um der fortschritt-
lichen Intelligenz der westlichen Welt ein Anwesen zu schaf-
fen, das von keiner Stelle besetzt wird, also echt, wahr, unab-
hängig ist. Es ist uns gelungen, die tagesspolitisch neugierig-
en Kräfte, die verbundenen wolleben Schreiberkräfte und die
... und von der Leitung der Gesellschaft zusammenzuziehen.
Man hat 5 Gegen-Organisationen gegen uns, bewusst und unbewusst
richtet gegen uns, von Bonn aus gestartet, man hat gelogen und
betrogen, man hat den Kongress in zwei Städten des Westens an-
möglich gemacht, einst, bevor wir ins Ausland gingen und uns
dabei kritisch anholten. Die Besucher, die zu Ihnen kamen, die
schlechten Ihnen nicht als richtige Bild in der Bundesrepublik
und den benachbarten Ländern.
... mit dem nun anstehenden V. internationalen Hegel-Kongress
haben wir geholt, endlich das Ziel an erste Reihe: durch das in-
ternationale Ansehen auf die Ausgangsbasis zurückzuweisen. Die
haben keine Ahnung, was das für eine Arbeit ist. Das ist alles
best nicht mehr so wie in den "goldenen zwanziger Jahren".
Und nun hat sich seltsam geschlossen. Bisher sind alle Länder an-
gemeldet, um vor allem Sie zu sehen, zu hören. Sie wissen gar
nicht, welche Wirkung Ihr Wort haben wird. Versetzen Sie sich
nun um, dann würde ich bestanden, wie einer der gepöhlte hat.
Das aber ist mir untragbar. Die Folgen wären sehr schlimm,
lässt gar nicht zu überdenken.
Es wird Ihnen niemand bringen ein Bild außer hier oder dort
wie nach Dingen fragen, die Ihnen nicht genau sind. In
Teil: es wird jeder respektvoll zu Ihnen aufpassen. Das ist
es Ihnen zu schlingeln "Hegel" zuliebe - und können Sie
Ich weiss mir keinen Rat, bitte, Sie kommen zu bitten.
... wird nicht kommen. Man munkelt, er habe deswegen
sperren, weil die kommen wollen. Vor 2 Jahren war es der einzig-
ste Förderer des Gedankens, den Sie der Akademie sich anzu-
wenden. Man hat mit ihm alles verschüttet. Er löschete...

WTA FIL INT
Lukas Arch

Dr. Byer Beyer

Salzburg, den 24.8.1964
Hildmannplatz 1a

Herrn
Univ. Prof. Dr-Georg Lukacs
Budapest
Belgrad Ufer

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich komme soeben aus Wien, wo ich mit einen Freunden wegen Ihrer Absage gesprochen habe, darunter auch mit Ernst Fischer und Frau. Alle sind bekümmert.

Was tun ? Gelingt es nicht, Sie umzustimmen, bitten wir wenigstens um einen etwas positiveren Brief, den ich dann vor versammelter Menge verlesen kann. Wahrscheinlich werde ich ja sowieso gesteinigt werden. Alle Welt wird sagen, ich hätte geblufft und Ihr Erscheinen nur so leichtfertig als Anlockungsmittel verkündet. Ich weiss wirklich nicht, was geschieht, wenn ich dies sage, dass Sie nicht kommen.

Bitte, überdenken Sie es ~~XXXXXXXXXX~~ nochmals, wohlwollend!

Geht es wirklich nicht, so bitte einen Brief, den ich verlesen kann, in etwa so, dass Sie zwar positiv zu kommen hofften und deshalb zugesagt haben, dass aber nun das Alter immer beschwerlicher wird, dass ein Ischias-Anfall sie gesundheitlich zurückgeworfen habe und dass Sie wohl die Strapazen zu einem Kongress im Ausland nicht mehr auf sich nehmen können. Dann grüssen Sie die ~~XXXXXXXXXXXX~~ Erschienenen, die ja alle Ihre Bücher kennen und schätzen, und würden in etwa dem Kongress guten Verlaug wünschen, und dann bitte, bitte ein paar Sätze (1 Schreibmaschinen-seite) etwas zum Thema der Aesthetik und Hegel.

Auch Ernst Fischer lässt Sie darum bitten !

Spass bei Seite: bevor ich das verlese, werde ich sowieso eine Lebensversicherung abschliessen müssen. Es ist sehr hart für mich, dass die Sache diese Wendung ~~XXXXXXXXXXXX~~ nimmt und ich weiss noch nicht, was es für Folgen haben wird. Die "Dinge" sind hier sehr schwierig. Die Herren ~~XXXXXX~~ Benseler und Specovius, die ja alle auf der "anderen Seite" stehen, haben Ihnen bestimmt nicht zutreffend berichtet.

Leider haben Sie Ihren Entschluss auch schon della Volpe mitgeteilt. Dieser rechnet nicht zu dem "engeren Freundeskreis", der nun mal im Westen gewisse Unterschiede nicht kennt, dafür aber um so enger und fester zusammenhalten muss. Er hat sofort von dieser Nachricht einen Gebrauch gemacht, der in einer uns schädlichen Absicht sich auswirkte. Nun ja, wir kämpfen ~~sie~~ seit genau 30 Jahren und - haben Erfahrung.

Also bitte, helfen Sie uns nun wenigstens, dass wir einiger-massen ohne Ansehensverlust über die so schmerzliche Sache hinwegkommen. Besten Dank im Voraus !

Mit verbindlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Byer

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München

Marktplatz 11 a Telefon (0811) 47 18 31

Herrn
Anschriřt: Salzburg
Hildmannpl. 1a

Univ. Prof. Georg Lukács
19. 9. 1964

Budapest V

Belgrad RKP 2 . V EM 5

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch habekurz vom Hegel-Kongress zu berichten :

Es war eine ganz grosse Sache und ich glaube, auch Sie hätten Ihre Zufriedenheit ausgesprochen. In dieser Form haben zum Ersten Male Philosophen aus Ost und West aufgeschlossen und hoch wissenschaftlich miteinander diskutiert. Alle Ernsthaften schieden in vollkommener Achtung vor einander.

Schade, dass Sie nicht zugegen waren. Es wurde dies auch allgemein bedauert. Als Ihr Brief verlesen wurde, kam natürlich ein allgemeines Gemurmel. Und die Presse redete etwas zynisch und abwegig. Aber diese ungeschickte Presse man man im "Westen" halt in Kauf nehmen. Über mich kamen noch mehr Gerüchte auf.

Ihre Thesen, Ihre Werke wurden sehr häufig und stets nur mit Achtung zitiert. Jch sage Ihnen also für die kleine Mithilfe, die Sie nun mit der Zurverfügungstellung Ihrer Zeilen, die ich als "Diskussionsbeitrag" ausgab, meinen Dank.

X Jch habe immer noch das Buch Richardson "Heidegger-vom der Phänomenologie zum Seinsdenken" mit dem Vor- und Nachwort Heideggers bei mir. Jch wollte es Herrn Szabolsci mitgeben, der Sie ja von mir grüssen wird. Als ich ihn aber plötzlich zu seinem Hotel am Makarplatz fahren musste, nach einem Besuch in meiner Wohnung, vergass ich es in der Eile. Dann wollte ich es Sandor Pál mitgeben. Der bekam aber ein Beinleiden und konnte nicht mehr gehen. Es war eben immer "etwas los".

Wenn ich im Oktober in Wien bin, werde ich versuchen, es hinüber zu schleusen. Das Buch ist sehr interessant. Jch werde im westdeutschen Rundfunk darüber sehr kritisch sprechen. Sie sollten es schon durchblättern oder studieren!

X Nun aber habe ich eine andere Bitte, eine so kleine, dass ich diesmal um "volle" Erfüllung zugleich bitte: Dr. Drexel, der wackere Streiter gegen Hitler und alles Unrecht, bis zum bitteren Ende 1945 in den Konzentrationslagern herumgejagt und nur durch ein Wunder noch am Leben, hat bald 70. Geburtstag. Wir wollen eine Festschrift da machen. Karl Löwith hat zugesagt. Einige andere Professoren, die Sie vielleicht nicht kennen, so Z.B. Heinz Maus (Marburg) dann aber wohl Walter Muschg-Basel. Man nennt ihn dort allgemein den "schweizerischen Lukács", auf alle Fälle ein ernsthafter und angesehener Mann. Mario Rossi-Messina wohl auch und weitere.

Bitte: hier wäre doch ein kleiner Beitrag sehr wichtig, wenn er aus Ihrer Feder stammt. Jch weiss, Sie beteiligen sich nicht gerne an Festschriften. Aber: diesen Mann, den Sie ja persönlich kennen, dieses Werk, das Sie aus den 30er Jahren von Berlin her als eine aufrechte, humanistisch deutbare Erscheinung kennen, das sollte doch gerade durch Sie ausgezeichnet werden.

DR. WILHELM R. BEYER

Irgendeine kleine oder mittel-Grosse Sache liegt doch in Ihrem Schreibtisch sicherlich griffbereit. Wir haben ja auch noch einige Monate Zeit, bis wir die Beiträge in die Druckerei geben müssen. Und - wir wollen das Gesamt-thema etwas in den Blick der Versöhnung, der Vermittlung, der überlegenen Menschenhaltung, vielleicht sogar der Toleranz stellen. Das Werk wird ganz gross aufgemacht bei C.H. Beck-München erscheinen.

Darf ich diesmal um die Erfüllung meiner Bitte hoffen? Bangen? Bitte! Der Verlag wird die Sache in jeder von Ihnen gewünschten Form natürlich honorieren.

Mit den besten Wünschen für Ihr gesundheitliches Ergehen - in einem Punkte muss ich Ihnen recht geben: der Kongress war eine erhebliche Anstrengung, mich hat er schwer mitgenommen, sodass ich von dieser Sicht her Ihre Zurückhaltung verstehe - verbleibe ich mit den ergebensten Grüßen

Jhr

W. R. Beyer

11/191-9 2/11/14

Sehr gefreut hat mich Ihr Urteil über della Volpe-Rom, der mir ebenfalls sehr unerfreulich erscheint. Er kam nicht zum Kongress, wie er überhaupt menschlich ein sehr unzuverlässiger und eingebildeter Herr zu sein scheint. Es lohnt sich nicht, ihn weiterhin zu beachten. Es gibt so viele ehrliche und anständige, aufrechte Menschen.

MTA FIL INT.
Lukas Arch.

Lukács

1964 IX. 19.

den 21. Mai 1964

Herrn

William Richardson

über: Verlag N.V. Martinus Nijhoff's Uitgeversmaatschappij

S'-Gravenhage (Holland)

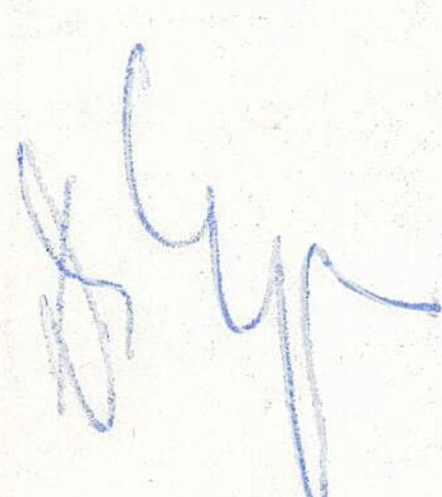
Voorhout 9

Sehr geehrter Herr Richardson !

Ich habe Ihr soeben erschienenenes Heidegger-Werk sofort studiert und möchte nicht verfehlen, die Einseitigkeit desselben festzuhalten. Wenn schon Herr Heidegger in dem mit abgedruckten Brief wegen der Deutung des "Humanismus-Briefes" eine Bemerkung macht, die allgemein als auf Georg Lukács bezogen genommen wurde und wird, dann - hätten Sie wenigstens im Literaturverzeichnis die zwei betreffenden Werke von Lukács erwähnen sollen. Nicht nur zahlreiche westliche Philosophen sind der Meinung, dass mit dieser ABWEHR der aufgelockerteren Deutung des Humanismus-Briefes Lukács gemeint sei, sondern Lukács selbst, mit dem ich erst vor einigen Tagen darüber sprach, hat nach Kenntnis diesen Briefes die gleiche Ansicht vertreten.

Im Übrigen ist viel Wichtiges zu und über Heidegger einfach übergangen in Ihrem Werke. Dass Sie Guido Schneckberger's "Nachlese zu Heidegger" bei dem zentralthematischen Ansatz Ihres Werkes geflissentlich übersehen, mag verständlich, aber nicht philosophisch sein. Wenn neuerdings ein Autor Karl Lehmann (Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, 1964, 71., 2, 331) verweist, die Arbeit Hühnerfeld's über Heidegger sei tendenziös, so werden Sie sich eben, da Sie ja aus diesem Kreise dieses Autors stammen, auch die Überprüfung nach dieser Hinsicht gefallen lassen müssen. Es ist doch merkwürdig, mit welchem Eifer sich auf einmal die katholische Kirche Heidegger's ~~sich~~ bemächtigt. Sie werth, Max Müller u.a. sind Beweis genug. Dagegen ist nichts anderes zu sagen: echte Philosophie wird zulassen, dass auch andere Aspekte möglich sind. Ich darf mir daher erlauben, Ihnen ein anderes Heidegger-Bild in der Anlage zur Kenntnis zu bringen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung :



MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

PS. Dass auch die reinen Datumsangaben nicht ganz stimmen, wird u.U. nachzuweisen sein. Geradezu "einmalig" (um das Lieblingswort Schickelgrubers zu benützen) dürfte es aber sein, dass ein Bundesdeutscher die "Einberufung zum Volkssturm" in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges anführt, um damit irgend etwas zu "belegen".

megválaszolatlan

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11 a Telefon (0811) 471831

Salzburg, den 10.10.1964
Hildmannplatz 1a

Herrn

Univ. Prof. Dr. Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrád RKP 2

Verehrter Herr Professor !

Besten Dank für Ihre Zeilen vom 26.9. Besten Dank auch für die Bereitwilligkeit, an der Festschrift für Dr. Drexel, den wackeren Streiter gegen faschistisches Unrecht, mitzuwirken. Das Thema "Shakespeare" passt ausgezeichnet. Ich plante schon, es in die Nachbarschaft des Beitrages des Münchner Univ. Prof. Braun über "Der Ort des Zuschauers im Theater", des Heidelberger Professors Löwith über "Das Zeichen der Sprache" und des Basler Professors Walter Muschg über "Literatur als Wissenschaft?" zu bringen. Das wäre alles sehr schön, sehr sogar !

Als ich aber in Ihrem Briefe den Namen Dr. Benseler las, kam mir sofort zu Bewusstsein, dass irgendeine Komplikation entstehen könnte. Und - tatsächlich, sie ist schon da. Herr Benseler schrieb mir zwar einen liebenswürdigen Brief, aber in der forschen Weise, wie er nun mal die "Dinge" immer behandelt. Er hat den Aufsatz, von dem er mir eine Fotokopie wohl beilegte, sofort als "Anhang" in den Band 6 Ihrer Gesamtausgabe gerückt. Dass dieser Aufsatz einmal in Ihrer Gesamtausgabe aufscheinen wird, das war sicherlich richtig. Dagegen sagt kein Mensch etwas. Aber: dass er das nun so schnell und als "Anhang", also betont eilig, macht, das fällt schon auf. Dadurch wird es fraglich, welche Publikation zuerst kommt. Herr Benseler will mit diesem Bande schon im Frühjahr 1965 kommen. Wir erst später. Aber auch dies wäre vielleicht noch zu arrangieren, wenn nun Herr Benseler nicht in seiner allgemein bekannten "tüchtigen" Art weiterfahren würde: "Gleichzeitig muss ich Ihnen mitteilen, dass noch vor Erscheinen unseres Bandes ein Vorabdruck herauskommen wird". Nun ja. Ich verstehe.

Nun darf ich fragen, was getan werden soll ? Kann denn Benseler nicht warten, bis die Festschrift Drexel erschienen ist ? Das wäre doch erwägenswert. Oder: würden Sie einen kleinen Beitrag bis zum Winter uns geben, den Dr. Benseler noch nicht kennt und wo er kein Mitspracherecht hat. Denn: er ist bekanntlich sehr "breit", wie man in Wien sagt.

Bitte, Herr Professor. Finden Sie eine gute Lösung. Drexel und sein Freund Niekisch, für den ja alles tut, haben es verdient, durch einen Beitrag von Ihnen mit geehrt zu werden.

Wir möchten uns auch gerne hierfür in jeder gewünschten Weise "revanchieren". Äussern Sie ruhig Ihre Wünsche. Das macht uns hier keine Sorgen. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird einer meiner Freunde nach Budapest kommen. Er könnte Ihnen alles das mitbringen was Sie gerne hätten. Es bestehen keine finanziellen Schwierigkeiten. Ich habe das ausprobiert.

Die westdeutsche Presse schmolzt immer noch, dass "der Lukács" nicht in Salzburg zum Hegel-Kongress war. Der Widerhall war un-

MTA FIL:INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

ANSCHRIFT:

8022 GRÜNWALD B. MÜNCHEN
MARKTPLATZ 11A (DR. BEYER)
TELEFON: MÜNCHEN 47 18 31

den 18.12.1964

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
Budapest V
Belgrad RKP 2

Sehr verehrter Herr Professor !

Zunächst möchte ich nicht versäumen, Ihnen zu den bevorstehenden Feiertagen und vor allem zum anstehenden Jahreswechsel meine besten Glückwünsche zu übermitteln. Mögen Sie im kommenden Jahr die zu erwartenden und wohlverdienten Feiern mit Freude und Stolz genießen können !

Ich habe immer noch den "Ausgleich" für den Beitrag zur Drexel-Festschrift zu erledigen. Wie soll ich das machen ? Der Verlag hat jedem Autor, Herrn Löwith wie Herrn Muschg, Herrn Anders wie Herrn Maus usw. je 400.-DM gegeben. Soll ich den Betrag irgendwie Ihnen schicken oder soll ihn mal einer meiner Freunde, wenn er nach Budapest kommt, auf dem zulässigen Wege mitbringen. Oder soll die Regelung so lange anstehen, bis ich im kommenden Jahr wieder einmal nach Budapest komme und das dann erledigen kann ?

Oder besteht irgendeine andere Möglichkeit, dass wir unseren Dank abstaten ?

Mit freundlichen Grüßen
und den nochmaligen besten Wünschen

Jhr

(Wilhelm R. B e y e r)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Beyer

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

ANSCHRIFT:

8022 GRÜN WALD B. MÜNCHEN
MARKTPLATZ 11A (DR. BEYER)
TELEFON: MÜNCHEN 47 18 31

Salzburg, den 18.7.1965
Hildmannplatz 1a

Verehrter Herr Professor Lukács !

In der Anlage erlaube ich mir, die Druckfahnen für Ihren Beitrag zur Drexel- Festschrift vorzulegen. Wir werden die Sache im eigenen Hause nochmals lesen und Sie brauchen sich nicht damit aufzuhalten. Nur - wenn Sie noch etwas beifügen oder ändern wollen. Das ist möglich, weil wir im eigenen Hause drucken.

Mit verbindlichen Grüßen und Empfehlungen

Jhr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Beantwortet

(Wilhelm R. Beyer)

PS. Wir bereiten für nächstes Jahr den VI. internationalen Hegel-Kongress in Prag vor. Thema die Rechtsphilosophie. Wenn Sie Lust haben: Sie sind immer herzlichst willkommen, Das wissen Sie ! Bitte.

Dr. Wilhelm Beyer

NÜRNBERG, DEN
BUCHERSTRASSE 10

24.9.1955.

Herrn
Professor Georg Lukács
Budapest V
Belgrad Rkp 2 V em 5

Sehr geehrter Herr Professor !

Darf ich Sie von der Gründung einer "Deutschen Hegel Gesellschaft eV" unterrichten und einen Abdruck der Satzung beilegen ?

Es ist uns eigentlich undenkbar, Hegel-Forschung und zugleich gegenwartsbezogene, wissenschaftlich begründete Philosophie zu treiben, ohne die beiden grossen Wissenschaftler Lukács und Bloch zu diesem Themenkreis zu hören.

Mit Herrn Professor Bloch stehen wir in enger Verbindung, da die Deutsche Hegelgesellschaft - wie Ihr Name besagt - nur auf gesamtdeutscher Grundlage tätig sein kann. Es wäre uns aber ungemein wertvoll und wichtig, wenn auch Sie, sehr geehrter Herr Professor, unsere Bestrebungen nicht ganz unbeachtet lassen würden.

Wir planen zum Jahre 1956 ein Hegel-Jahrbuch herauszugeben. Ein Beitrag von Ihnen wäre wichtig. Eine Förderung, gleichgültig welcher Art, des für November 1956 vorgesehenen Hegel-Kongresses durch Sie wäre ebenfalls wertvoll.

Ihre Arbeiten haben uns oft viel Wertvolles "vermittelt" und Hegels Dialektik ins richtige Licht gerückt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener


(Dr. B e y e r) .

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

Im Januar 1964

Rundschreiben

An die

Mitglieder der Hegel-Gesellschaft

Die Hegel-Gesellschaft wünscht allen ihren Mitgliedern ein frohes Neues Jahr 1964 und bittet, bereits jetzt für den kommenden

V. INTERNATIONALEN HEGEL-KONGRESS

die Zeit **vom 6. bis 11. September 1964** in **Salzburg** vorzumerken. Das Zentralthema des Kongresses bildet die **Aesthetik**. Die Kongreßöffnung und die Arbeitssitzungen finden, soweit nichts anderes angegeben ist, jeweils im **Kongreßhaus** (Auerspergstraße, Bahnhofs-Nähe) statt. Die Eintrittskarten werden den Mitgliedern im Laufe des Monats Juli zugehen. Sie sind zum Kongreß mitzubringen. Die Kongreßteilnahme wird nur gegen Vorzeigen der Eintrittskarte möglich sein. Bei dem übergroßen Interesse, das der Kongreß in der Öffentlichkeit findet, und mit Rücksicht auf das Fassungsvermögen der Veranstaltungsräume ist diese Maßnahme geboten.

Das voraussichtliche Programm kann bereits jetzt mitgeteilt werden:

Am **Sonntag**, dem 6. 9. findet gegen 19.00 Uhr die feierliche Kongreßöffnung statt. Nach den Begrüßungsworten folgt der Festvortrag von Jean Hyppolite (Paris). Thema: „Le tragique et le rationnel dans la philosophie hégélienne“.

Der **Montag** (7. 9.) ist den **philosophischen** Grundgehalten der **Musik-Theorie** gewidmet. Die **Sitzungsleitung** übernahm Johann Ludwig Döderlein (München). Am Vormittag sprechen:

- Theodor W. Adorno (Frankfurt am Main): „Dialektische Logik und die Musik“
- Friedrich Neumann (Salzburg): „Musikalisches Denken“
- Zofia Lissa (Warschau): „Die Prozessualität der Musik“

Am Nachmittag sprechen:

- Brence Szabolsci (Budapest): „Mensch und Natur in der Musik“
- Josef Uyfalusy (Budapest): „Konkrete Musik – abstrakte Musik“
- Heinz-Klaus Metzger (Florenz): „Zum dialektischen Ende der Kunst“.

An jedes Referat wird sich eine kurze Diskussion anschließen. Am Abend soll im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu (Linzergasse) eine Fortsetzung der Diskussion mit dem Schwerpunkt des Themenbereichs der Vorträge Theodor W. Adorno, Josef Uyfalusy und Heinz-Klaus Metzger stattfinden.

Am **Dienstag**, dem 8. 9. bleibt der Vormittag dem Thema der **Sprachphilosophie** vorbehalten. Leitung: Erich Heintel (Wien). Nach drei kurzen Einleitungs-Referaten von Karl Löwith (Heidelberg), Werner Krauss (Berlin) und Henry Lauener (Bern) wird eine umfassende Diskussion stattfinden, zu der Wortmeldungen von Peter Szondi (Zürich/Göttingen), Hans Heinz Holz (Frankfurt am Main/Zürich) und Alfred Klemmt (Berlin) bereits vorliegen. Möglicherweise wird auch Karl Raimund Popper (London) an der Diskussion teilnehmen.

Die Nachmittags-Sitzung wird Manfred Buhr (Berlin) leiten. Hier sprechen: Anneliese Redlich (Hamburg/Tübingen): „Das Verhältnis von Persönlichkeit und Person zum Ideal in Hegels Aesthetik.“ Je nach dem Thema, das noch nicht genau fixiert ist, werden voraussichtlich hier weiter Theodor I. Oisermann (Moskau) und Franco Lombardi (Rom) sprechen.

Am frühen Abend geben die Herren Landeshauptmann DDr. Lechner und Bürgermeister Kommerzialrat Bäck den Kongreßteilnehmern einen Empfang in den Prunkräumen der Salzburger Residenz.

Am **Mittwoch**, dem 9. 9. wird die Vormittags-Sitzung Heinz Maus (Marburg) leiten. Es sprechen: Benno von Wiese (Bonn): „Das Problem der ästhetischen Versöhnung bei Schiller und Hegel“; Rosario Assunto (Rom): „Kunst und Philosophie bei Schelling und Hegel“; Stefan Morawski (Warschau): „Hegels Auffassung des Gegenstandes der Aesthetik“ und Anatolij G. Jegorov (Moskau), der sein Thema noch bezeichnen wird.

Die Nachmittags-Sitzung wird Frau Münzowa (Bratislava) leiten. Es sprechen hier: Heinrich Kleiner (Wien), der sein Thema noch bekannt geben wird. Dann folgt Erich Engel (Berlin) mit einem Referat über „Hegel und das Theater“. Es folgt Mario Rossi (Messina): „Realismus in Hegelscher Problematik“ und Ernst Fischer (Wien): „Die Gefahr des Schönen in der Kunst“.

Am Abend treffen sich die Kongreßteilnehmer wiederum im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu, um die Thesen und Themenbereiche des Vortrages von Jean Hyppolite (Paris) zu diskutieren, da während der Eröffnungssitzung hierzu keine Gelegenheit ist. Gleichzeitig kann hier zu einigen markanten Ausführungen anderer Referenten in diesem Zusammenhang Stellung genommen werden.

Am **Donnerstag**, dem 10. 9. leitet die Vormittags-Sitzung Jonsescu Gulian (Bukarest), die Nachmittags-Sitzung Nicolao Merker (Messina). Es sprechen an diesem Tag: Wilhelm Girnus (Berlin): „Volksgeist und Kunst“; Arturo Massolo (Pisa), der sein Thema noch genau angeben wird. Auch Michail F. Ovsjannikow (Moskau) wird sein Thema noch genau fixieren. Es folgt Jacques d'Hondt (Poitiers): „Probleme der Kunst-Religion“.

Am Nachmittag sprechen: Boris Zihel (Laibach): „Hegels Einfluß auf die slovenische Dichtung“; Jan Patocka (Prag): „Zur Entwicklung der ästhetischen Auffassung Hegels“; Wolfgang Heise (Berlin): „Zum Problem des Komischen in Hegels Aesthetik“; Christos Alexos (Berlin): „Hegels Interpretation der Tragödie“; Enzo Tota (Saarbrücken): „Die klassische Komponente der Hegelschen Aesthetik“.

Am **Freitag**, dem 11. 9. werden die Arbeitssitzungen voraussichtlich in der **Kleinen Aula der Universität Salzburg** abgehalten werden können. Möglicherweise wird eine Sitzung ein Universitätsprofessor der Universität Salzburg leiten. Die andere Sitzungsleitung wird wahrscheinlich ein italienischer Philosoph übernehmen. An diesem Tag sprechen:

Jean Starobinski (Genf): „Les théories esthétiques de l'imagination“

Horst Althaus (Helsinki): „Ökonomische Mechanismen in Hegels Aesthetik“

Oleg Sus (Brünn): „Aesthetischer Schein und ästhetische Erscheinung“

Marian Vaross (Bratislava): „Das Problem der Vergegenständlichung in der modernen Kunst“

Georg Klaus (Berlin): „Informationstheoretische Aspekte in Hegels Aesthetik“

Den Abschluß bildet das Referat von Todor Pavlov (Sofia): „Die Zukunft der Kunst“.

Auch Galvano della Volpe (Rom) wird an den Kongreßarbeiten teilnehmen und zu dem Thema „Dichterische Sprache und Gesellschaft“ referieren.

Bereits jetzt haben Diskussionsbeiträge angekündigt: Lucien Goldmann (Paris), Cesare Luporini (Florenz), Adam Schaff (Warschau), Georg Lukács (Budapest), Roman Ingarden (Krakau) und Michail Lifschitz (Moskau). Es wird gebeten, weitere Wortmeldungen bald den Vorstandsmitgliedern mitzuteilen, damit eine gewisse Lenkung erfolgen kann. Es soll möglichst breiter Raum für die Diskussionen sichergestellt werden. Deshalb werden auch die Referenten gebeten, ihre Ausführungen so konzentriert wie nur möglich, vorzubereiten und insbesondere lange Belegstellen ihrer Thesen möglichst abzukürzen, besonders dann, wenn es sich um in der Hegel-Beschäftigung der Gegenwart bekannte Zitate handelt.

Am 11. 9. (Freitag) wird abends um 19.00 Uhr im Konferenz-Zimmer des Hotels Gablerbräu (Linzergasse) die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Hegel-Gesellschaft e. V.“ stattfinden. Neben den Regularien und der Vorstandswahl für die folgenden zwei Jahre werden hierbei vor allem Pläne für den Hegel-Kongreß 1966 erörtert. Als Tagungsort ist **Prag** vorgesehen, als Zentral-Thema: die **Rechtsphilosophie**. Gleichzeitig müssen aber auch die ersten Vorbereitungen für das Hegel-Jubiläums-Jahr 1970 eingeleitet werden. Neben den Plänen für einen großen, den VIII. internationalen **Hegel-Kongreß in Berlin** sind hierfür Sammelpublikationen und andere Veröffentlichungen ins Auge zu fassen. Mit diesen Vorbereitungen muß mit Rücksicht auf die weltweite Bedeutung, die die Hegel-Gesellschaft in den letzten Jahren gewonnen hat, bereits jetzt begonnen werden.

Die Teilnehmer am V. internationalen Hegel-Kongreß werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß es erforderlich ist, **frühzeitig** die Quartierbestellung aufzugeben. Bei der großen Zahl internationaler Veranstaltungen in Salzburg kann **nur bei rechtzeitiger Hotelbelegung** Unterkunft garantiert werden. Die Direktion der Kurhausbetriebe in Salzburg (Auerspergstraße 2, Telefon 73200) sind jederzeit bereit, Hotelnachweise zu vermitteln und bittet um Angabe der Wünsche. Aus eigener Erfahrung kann als für die Kongreßteilnehmer wegen der Lage und wegen sonstiger Gegebenheiten als besonders geeignet empfohlen werden: Hotel Gablerbräu, Linzergasse; Hotel Pitter, Rainerstraße; Hotel Traube, Linzergasse; Hotel Stein, an der Staatsbrücke; für einfachere Ansprüche auch das Hotel Blaue Gans in der Getreidegasse. Doch — es gibt in Salzburg sehr viele Hotels, Gasthöfe und die verschiedensten Abstufungen hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten. Auf alle Fälle aber ist **rechtzeitige** Bestellung notwendig.

Voraussichtlich am Freitag, dem 29. Mai 1964 wird von 16.30 bis 18.00 Uhr im Park-Hotel Salzburg eine Presse-Konferenz für die in- und ausländische Presse (Zeitungen und Zeitschriften) veranstaltet. Falls Mitglieder hierzu Anregungen für Einladungen geben wollen, wird um baldige Mitteilung gebeten.

Diejenigen Mitglieder, die mit ihrem Vereins-Beitrag (3,— DM für das Kalenderjahr) noch im Rückstand sind, werden gebeten, die Überweisung auf das Postscheckkonto der Hegel-Gesellschaft, Nürnberg, Konto Nr. 10070 zu tätigen.

HEGEL-GESELLSCHAFT E. V.

Wilhelm R. Beyer
8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11 a

Alessandro Mazzone
Mailand
via Curtatone 14

MTA FIL INT
Lukács Arch

W. Beyer

DEUTSCHE HEGEL-GESELLSCHAFT e. V.

Vereins-Satzung

1. Der Verein „Deutsche Hegel-Gesellschaft e. V.“ mit dem Sitze in Nürnberg, stellt sich die Aufgabe, das geistige Erbe H e g e l s zu pflegen, die Philosophie Hegels in ihrer geschichtlichen Entwicklung und in ihren vielfältigen Beziehungen zu vorgehenden und nachfolgenden Theorien kritisch zu erforschen und darzustellen, die aktuelle Bedeutung Hegels und des Hegelschen Denkens herauszuarbeiten sowie insbesondere die mit dem Namen Hegel eng verknüpfte dialektische Methode in all ihren Erscheinungsformen und in ihrer Anwendung wissenschaftlich zu untersuchen und fortzubilden.

Der Verein verfolgt weiterhin das Ziel, die an die Philosophie Hegels anknüpfenden oder mit ihr verbundenen neueren philosophischen Richtungen zu fördern.

2. Vereinszweck ist daher die Zusammenfassung aller deutschen Hegel-Forscher und anderer Philosophen auf dieser Grundlage sowie die Herstellung einer Verbindung mit gleichgerichteten Hegel-Gesellschaften anderer Länder.

3. Der Vereinszweck soll durch Vorträge, Veröffentlichungen, Diskussionen, Kongresse und Berichte sowie durch einen persönlichen Kontakt zwischen den Mitgliedern gefördert werden.

4. Mitgliedschaft können auch juristische Personen, Universitäten, Institute und Vereinigungen erwerben.

5. Die Vorstandschaft des Vereins besteht aus:

1. Vorsitzender

1. stellv. Vorsitzender

2. stellv. Vorsitzender

Schriftführer

Den Verein vertreten der erste Vorsitzende und der Schriftführer gerichtlich und außergerichtlich durch gemeinsame Willenserklärung.

6. Am Ende des Jahres 1956 wird aus Anlaß des 125. Todestages Hegels ein Hegel-Kongreß zusammengerufen. Auf diesem Kongreß soll die Vorstandschaft endgültig zusammengesetzt werden. Bis dahin gelten die unten angeführten Personen als Vereinsvorstand im Sinne des BGB.

Ende des Jahres 1956, alsdann alle zwei Jahre am Jahresende, hat eine ordentliche Mitgliederversammlung stattzufinden, die die abgelaufene Tätigkeit des Vorstands zu

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

genehmigen, die Neuwahlen vorzunehmen und über sonstige Anträge zu entscheiden hat. Die Mitgliederversammlung ist innerhalb einer Frist von 3 Wochen durch den Vorstand an alle Mitglieder unter Versendung einer schriftlichen Einladung und Angabe der Tagesordnung vorzubereiten. Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Empfang der Einladung steht jedem Mitglied das Recht zu, weitere Anträge auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Ein solcher Antrag, der schriftlich an den Vorstand gerichtet sein muß, bedarf der Unterschrift von mindestens sieben Mitgliedern.

Für die Wahl des Vorstands entscheidet Stimmenmehrheit.

Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von Dreivierteln der Stimmen aller Mitglieder beschlossen werden. Schriftliche Stimmenübertragung ist zulässig.

7. Innerhalb des Vereins besteht ein „Arbeitsausschuß“, dem besonders aktive Hegel-Forscher angehören sollen. Der Vorstand ist Mitglied dieses Ausschusses.

Der erste Arbeitsausschuß wird vom Vorstand berufen und zwar auf die Dauer bis zum ersten Hegel-Kongreß. Es sollen nicht mehr als 7—9 Personen dem Ausschuß angehören. Der Arbeitsausschuß wird sich auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen jeweils selbst erneuern, d. h. mit einfacher Stimmenmehrheit Neuaufnahmen bestätigen.

Der Arbeitsausschuß stellt das wissenschaftliche Programm des Vereins auf: er entscheidet über Veröffentlichungen des Vereins; er fördert die Herausgabe eines „Hegel-Jahrbuches“ und prüft die hierfür vorgesehenen Beiträge.

Innerhalb des Arbeitsausschusses kann schriftlich abgestimmt werden. Es entscheidet einfache Stimmenmehrheit.

8. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3.— DM für das Kalenderjahr. Neufestsetzungen kann die Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen.

9. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Arbeitsausschusses sind protokollarisch festzuhalten. Das Protokoll muß von einem Vorstandsmitglied unterschrieben sein.

10. Der Austritt aus dem Verein kann jeweils nur mit Wirkung zum Jahresende erfolgen.

11. Im Übrigen gelten alle Bestimmungen des BGB.

Als zunächst amtierende Vorstandsmitglieder (bis Ende 1956) werden berufen:

- | | |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Vorstand: | Wilhelm R. Beyer, Nürnberg, Bucher Straße 10 oder München, Äußere Prinzregentenstraße 19a |
| 1. stellv. Vorstand: | Johann Ludwig Döderlein, München, Clemensstraße 36/III |
| 2. stellv. Vorstand: | Hans Heinz Holz, Frankfurt am Main, Raimundstraße 164 |
| Schriftführer: | Rechtsanwalt Dr. Wenig, Nürnberg, Bucher Straße 70 |

Als Verleger für die Veröffentlichungen des Vereins ist der Verlag G. Schulte-Bulmke, Frankfurt am Main, Burnitzstraße 6, von den Vereinsgründern bestimmt worden.

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11a Telefon (0811) 471831

Herrn
Universitäts-Professor
Dr. Georg L u k á c s
Budapest V
Belgrad Ufer 3 oder 5

oder
Salzburg, Hildmannplatz la
Telefon: 5147

den 21.3.1964

Sehr geehrter Herr Professor !

Da ich am 18. April (abends) und am 19. April (ganztätig) in Budapest sein werde, würde ich mich gerne nochmals kurz mit Ihnen wegen des Hegel-Kongresses unterhalten. Darf ich Ihnen am Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr etwa meine Aufwartung machen ? (Sonntag)

Neben einer kurzen Besprechung von Einzelheiten möchte ich Ihnen auch die Abschrift eines Briefes Heideggers an Richardson mitbringen, in dem m. E. auf Sie abgehoben ist. Der Brief soll demnächst veröffentlicht werden. Wenn dies bis dahin geschieht, würde ich die betreffende Publikation mitbringen.

Mit verbindlichen Grüßen
Jhr

W. R. Beyer

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Wenn ich keine Antwort erhalte, nehme ich an, dass Ihnen Zeitpunkt und Besuchs-Ankündigung genehm sind.

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11a Telefon (0811) 471831

Salzburg, Hildmannplatz 1a
den 31. Mai 1964

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
Budapest V
Belgrád RKP 2, V, EM 5

Sehr geehrter Herr Professor !

x Wir hatten beim 75. Geburtstag von Ernst Niekisch in West-Berlin
Ihnen gedacht, es war Dr. Drexel und Rechtsanwalt von Schlabrendorff
zugegen. Und - ich habe dann im Auftrag dieser Widerstandskämpfer
Ihnen das soeben erschienene Buch "Der Fall Niekisch", an dem wir
zusammen gearbeitet haben, gesandt. Hoffentlich kommt es an - nur
damit Sie etwas darin blättern und sehen, wie schwer die politischen
Verfolgten in der Bundesrepublik kämpfen müssen !

x Auch habe ich nun das für Sie bestimmte Exemplar von Richardson
"Von der Phänomenologie zum Seinsdenken" mit dem Heideggerschen
Wortspruch und einen ganz merkwürdigen Anhang von Heidegger in
Ihnen. Das Buch ist aber sehr dick. Es wollte es Ihnen senden. Die
Post nahm es aber nicht an. Ich müsste das Zollamt erst bemühen, das
ist sehr umständlich hier.

x Darf ich den Vorschlag machen, den Band hier zum Hegel-Kongress lie-
gen zu lassen ? Er wird Ihnen sofort hier dann überreicht werden,
worauf ich mich freue. Am Sonntag, den 6. September wird auch Dr. Dre-
xel noch hier sein (in Salzburg), sodass wir vielleicht ein Tässchen
Kaffee bei mir oder sonstwo absolvieren können. Ich würde es für
richtig halten, dass Sie mir rechtzeitig angeben, wann und wie Sie
hier eintreffen, damit ich Sie mit dem Wagen abholen kann. Kollege
Sandor sagte mir, dass er die technischen Dinge alle regeln werde.
Er schrieb auch schon wieder, dass "alles in Ordnung sei". Aber - da-
mit weiss ich noch nicht viel. Ich müsste die Eintreffenszeit wis-
sen und müsste wissen, wo Sandor Pál das Quartier bestellt hat. Ich
erbat mich, dies zu tun. Er meinte aber, es würde dort ausgedehen.

x Ich fahre morgen nach Bern, zu Guido Schneeberger, dem erfolgreich-
sten Kämpfer gegen Heidegger. Kennen Sie seine "Nachlese zu Heideg-
ger"? Wie wäre es, denn Heidegger muss ja auf seine Entstellungen ei-
ne Antwort bekommen, wenn man erwägen würde, ob nicht eine gemeinsa-
me "Anti-Heidegger"-Arbeit bei Francke in Bern erscheinen sollte ?

x Würden Sie mitmachen ? Es würde sicherlich bereit sein der berühm-
teste derzeitige Schweizer Professor: Walter Muschg-Basel, dann wohl
auch Karl Löwith (Heidelberg). Von meiner inzwischen erschienenen
Schrift "Heideggers Katholizität" hoffe ich Ihnen in Salzburg ein Se-
paratum geben zu können.

Mit verbindlichen Empfehlungen
Jhr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

ANSCHRIFT:

8022 GRÜNWALD B. MÜNCHEN
MARKTPLATZ 11A (DR. BEYER)
TELEFON: MÜNCHEN 47 18 31

Salzburg, den 15.8.1964
Hildmannplatz 1a
Telefon: 5147

Wertes Herr Professor Lukács !

Ihre Nachricht, dass Sie wegen einer Ischias-Gefahr nicht zum Hegel-Kongress kommen wollen, hat mich tief bewegt. So sehr ich natürlich körperliche Beschwerden und Gefahren zu würdigen weiss (mein Körper ist durch die 12 bitteren Jahre ebenfalls sehr mitgenommen und streikt öfters!), möchte ich Ihnen doch die Bitte unterbreiten:

Überdenken Sie den Fall nochmals ! Es steht zu viel auf dem Spiel. Wenn Sie nicht kommen, werden wir viele Positionen verlieren. Sie werden die Situation der internationalen Hegel-Gesellschaft nicht zur Gänze kennen. Wir haben fast 15 Jahre nun gekämpft (im wahren Sinne des Wortes), um der fortschrittlichen Intelligenz des Westens ein Aussprache-Forum zu schaffen, das von keiner Stelle bezahlt wird, also echt, wahr, unabhängig ist. Es ist uns gelungen, die tagespolitisch neugierigen Kräfte, die verdienen wollenden Schreiberlinge und die fetten Rheinländer mit ihren zweireihigen Anzügen abzuwehren und von der Leitung der Gesellschaft auszusondern.

Man hat 5 Gegen-Organisationen gegen uns, bewusst und zielgerichtet gegen uns, von Bonn aus gestartet, man hat gelogen und betrogen, man hat den Kongress in zwei Städten des Westens unmöglich gemacht, einst, worauf wir ins Ausland gingen und dabei kräftig erholten. Die Besucher, die zu Ihnen kommen, die schildern Ihnen nicht das richtige Bild in der Bundesrepublik und den benachbarten Ländern.

Und mit dem nun anstehenden V. internationalen Hegel-Kongress haben wir gehofft, endlich das Ziel zu erreichen: durch das internationale Ansehen auf die Ausgangsbasis zurückzuwirken. Sie haben keine Ahnung, was das für eine Arbeit war. Das ist alles heute nicht mehr so wie in den "goldenen zwanziger Jahren". Und nun hat sich aufgeschlossene Jugend aus allen Ländern angemeldet, um vor allem Sie zu sehen, zu hören. Sie wissen gar nicht, welche Wirkung Ihr Wort haben wird. Versagen Sie sich nun uns, dann werde ich dastehen, wie einer der geprahlt hat. Das aber ist mir untragbar. Die Folgen wären sehr schlimm, fast gar nicht zu überdenken.

Es wird Ihnen niemand irgend ein Leid antun hier oder irgendwie nach Dingen fragen, die Ihnen nicht genehm sind. Im Gegenteil: es wird jeder respektvoll zu Ihnen aufschauen. Tun Sie es Ihrem Lieblingsthema "Hegel" zuliebe - und kommen Sie. Ich weiss mir keinen anderen Rat, als Sie darum zu bitten.

Herr Adorno wird nicht kommen. Man munkelt, er habe deswegen abgesagt, weil Sie kommen wollen. Vor 2 Jahren war er der eifrigste Förderer des Gedankens, dem Thema der Aesthetik sich zuzuwenden. Nun ist mit ihm alles verschüttet. Er fürchtete, dass

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

6/1991-9 27077

der Kongress zu sehr "im Banne Lukàcs" stehen würde.
Kommen nun auch Sie nicht ? Was sollen wir dann machen?
Ich weiss mir keinen Rat.

GESELLSCHAFT
MÜNCHEN
MÜNCHEN 41133

Bitte, wir werden Ihnen den Aufenthalt hier so angenehm
wie nur möglich machen, bitte kommen Sie !

Mit verbindlichen Empfehlungen
Ihr

Wilhelm R. Beyer

... Ihre Nachricht, dass Sie wegen einer fachlich-gelassen nicht
Hegel-Kongress kommen wollen, hat mich tief bewegt, so sehr
ich natürlich körperliche Beschwerden und Gelassenheit
gen weiss (mein Körper hat durch die 12 bitteren Jahre
falls sehr mitgenommen und streikt öfter), möchte ich
auch die Bitte unterbreiten:
Überlegen Sie den Fall nochmals ! Es steht so viel auf dem
Spiel. Wenn Sie nicht kommen, werden wir viele Positionen
verlieren. Sie werden die Situation der Internationalen Hegel-
Gesellschaft nicht am Gange können. Wir haben fast 25 Jahre
nun gekämpft (im wahrsten Sinne des Wortes), um der fortschritt-
lichen Intelligenz der westlichen Welt ein Anwesen zu schaf-
fen, das von keiner Stelle besetzt wird, also echt, unabh-
hängig ist. Es ist ein politisches, das tagtäglich neu geformt
werden müsste, die verschiedenen weltweiten Schriftsteller und die
... und von der Lösung der Gesellschaftsfrage.
Man hat 5 Gegen-Organisationen gegen uns, bewusst und unbewusst
richtet gegen uns, von Bonn aus gestartet, man hat gelogen und
betrogen, man hat den Kongress in zwei Städten des Westens an-
möglich gemacht, einst, bevor wir ins Ausland gingen und uns
dabei kritisch anhörten. Die Besucher, die zu Ihnen kamen, die
schlechten Ihnen nicht als richtige Bild in der Bundesrepublik
und den benachbarten Ländern.
... mit dem nun anstehenden V. Internationalen Hegel-Kongress
haben wir geholt, endlich das Ziel an erste Reihe: durch das in-
ternationale Ansehen auf die Ausgangsbasis zurückzuweisen. Die
haben keine Ahnung, was das für eine Arbeit ist. Das ist alles
best nicht mehr so wie in den "goldenen zwanziger Jahren".
Und nun hat sich ein schreckliches Bild aus allen Ländern an-
gemeldet, um vor allem Sie zu sehen, zu hören. Sie wissen gar
nicht, welche Wirkung Ihr Wort haben wird. Versetzen Sie sich
nun um, dann würde ich bestanden, wie einer der gepöbelten hat.
Das aber ist mir untragbar. Die Folgen wären sehr schlimm,
lässt gar nicht zu überdenken.
Es wird Ihnen niemand bringen ein Bild außer hier oder dort
wie nach Dingen fragen, die Ihnen nicht genau sind. In jeder
Teil: es wird jeder respektvoll zu Ihnen aufpassen. Das ist
es Ihnen zu schlingeln "Hegel" zuliebe - und können Sie
Ich weiss mir keinen Rat, bitte, Sie kommen zu bitten.
... wird nicht kommen. Man munkelt, er habe deswegen
sperren, weil die kommen wollen. Vor 2 Jahren war er der wichtig-
ste Förderer des Gedankens, dass der Adelhaft sich aus-
wenden. Man hat mit ihm alles verschüttet. Er löschete...

WTA FIL INT
Lukas Arch

Dr. Byer Beyer

Salzburg, den 24.8.1964
Hildmannplatz 1a

Herrn
Univ. Prof. Dr.-Georg Lukacs
Budapest
Belgrad Ufer

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich komme soeben aus Wien, wo ich mit einen Freunden wegen Ihrer Absage gesprochen habe, darunter auch mit Ernst Fischer und Frau. Alle sind bekümmert.

Was tun ? Gelingt es nicht, Sie umzustimmen, bitten wir wenigstens um einen etwas positiveren Brief, den ich dann vor versammelter Menge verlesen kann. Wahrscheinlich werde ich ja sowieso gesteinigt werden. Alle Welt wird sagen, ich hätte geblufft und Ihr Erscheinen nur so leichtfertig als Anlockungsmittel verkündet. Ich weiss wirklich nicht, was geschieht, wenn ich dies sage, dass Sie nicht kommen.

Bitte, überdenken Sie es ~~XXXXXXXXXX~~ nochmals, wohlwollend!

Geht es wirklich nicht, so bitte einen Brief, den ich verlesen kann, in etwa so, dass Sie zwar positiv zu kommen hofften und deshalb zugesagt haben, dass aber nun das Alter immer beschwerlicher wird, dass ein Ischias-Anfall sie gesundheitlich zurückgeworfen habe und dass Sie wohl die Strapazen zu einem Kongress im Ausland nicht mehr auf sich nehmen können. Dann grüssen Sie die ~~XXXXXXXXXXXX~~ Erschienenen, die ja alle Ihre Bücher kennen und schätzen, und würden in etwa dem Kongress guten Verlaug wünschen, und dann bitte, bitte ein paar Sätze (1 Schreibmaschinen-seite) etwas zum Thema der Aesthetik und Hegel.

Auch Ernst Fischer lässt Sie darum bitten !

Spass bei Seite: bevor ich das verlese, werde ich sowieso eine Lebensversicherung abschliessen müssen. Es ist sehr hart für mich, dass die Sache diese Wendung ~~XXXXXXXXXXXX~~ nimmt und ich weiss noch nicht, was es für Folgen haben wird. Die "Dinge" sind hier sehr schwierig. Die Herren ~~XXXXXX~~ Benseler und Specovius, die ja alle auf der "anderen Seite" stehen, haben Ihnen bestimmt nicht zutreffend berichtet.

Leider haben Sie Ihren Entschluss auch schon della Volpe mitgeteilt. Dieser rechnet nicht zu dem "engeren Freundeskreis", der nun mal im Westen gewisse Unterschiede nicht kennt, dafür aber um so enger und fester zusammenhalten muss. Er hat sofort von dieser Nachricht einen Gebrauch gemacht, der in einer uns schädlichen Absicht sich auswirkte. Nun ja, wir kämpfen ~~sie~~ seit genau 30 Jahren und - haben Erfahrung.

Also bitte, helfen Sie uns nun wenigstens, dass wir einiger-massen ohne Ansehensverlust über die so schmerzliche Sache hinwegkommen. Besten Dank im Voraus !

Mit verbindlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Byer

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München

Marktplatz 11 a Telefon (0811) 47 18 31

Herrn
Anschriřt: Salzburg
Hildmannpl. 1a

Univ. Prof. Georg Lukács
19.9.1964

Budapest V

Belgrad RKP 2 .V EM 5

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch habekurz vom Hegel-Kongress zu berichten :

Es war eine ganz grosse Sache und ich glaube, auch Sie hätten Ihre Zufriedenheit ausgesprochen. In dieser Form haben zum Ersten Male Philosophen aus Ost und West aufgeschlossen und hoch wissenschaftlich miteinander diskutiert. Alle Ernsthaften schieden in vollkommener Achtung vor einander.

Schade, dass Sie nicht zugegen waren. Es wurde dies auch allgemein bedauert. Als Ihr Brief verlesen wurde, kam natürlich ein allgemeines Gemurmel. Und die Presse redete etwas zynisch und abwegig. Aber diese ungeschickte Presse man man im "Westen" halt in Kauf nehmen. Über mich kamen noch mehr Gerüchte auf.

Ihre Thesen, Ihre Werke wurden sehr häufig und stets nur mit Achtung zitiert. Jch sage Ihnen also für die kleine Mithilfe, die Sie nun mit der Zurverfügungstellung Ihrer Zeilen, die ich als "Diskussionsbeitrag" ausgab, meinen Dank.

X Jch habe immer noch das Buch Richardson "Heidegger-vom der Phänomenologie zum Seinsdenken" mit dem Vor- und Nachwort Heideggers bei mir. Jch wollte es Herrn Szabolsci mitgeben, der Sie ja von mir grüssen wird. Als ich ihn aber plötzlich zu seinem Hotel am Makarplatz fahren musste, nach einem Besuch in meiner Wohnung, vergass ich es in der Eile. Dann wollte ich es Sandor Pál mitgeben. Der bekam aber ein Beinleiden und konnte nicht mehr gehen. Es war eben immer "etwas los".

Wenn ich im Oktober in Wien bin, werde ich versuchen, es hinüber zu schleusen. Das Buch ist sehr interessant. Jch werde im westdeutschen Rundfunk darüber sehr kritisch sprechen. Sie sollten es schon durchblättern oder studieren!

X Nun aber habe ich eine andere Bitte, eine so kleine, dass ich diesmal um "volle" Erfüllung zugleich bitte: Dr. Drexel, der wackere Streiter gegen Hitler und alles Unrecht, bis zum bitteren Ende 1945 in den Konzentrationslagern herumgejagt und nur durch ein Wunder noch am Leben, hat bald 70. Geburtstag. Wir wollen eine Festschrift da machen. Karl Löwith hat zugesagt. Einige andere Professoren, die Sie vielleicht nicht kennen, so Z.B. Heinz Maus (Marburg) dann aber wohl Walter Muschg-Basel. Man nennt ihn dort allgemein den "schweizerischen Lukács", auf alle Fälle ein ernsthafter und angesehener Mann. Mario Rossi-Messina wohl auch und weitere.

Bitte: hier wäre doch ein kleiner Beitrag sehr wichtig, wenn er aus Ihrer Feder stammt. Jch weiss, Sie beteiligen sich nicht gerne an Festschriften. Aber: diesen Mann, den Sie ja persönlich kennen, dieses Werk, das Sie aus den 30er Jahren von Berlin her als eine aufrechte, humanistisch deutbare Erscheinung kennen, das sollte doch gerade durch Sie ausgezeichnet werden.

DR. WILHELM R. BEYER

Irgendeine kleine oder mittel-Grosse Sache liegt doch in Ihrem Schreibtisch sicherlich griffbereit. Wir haben ja auch noch einige Monate Zeit, bis wir die Beiträge in die Druckerei geben müssen. Und - wir wollen das Gesamt-thema etwas in den Blick der Versöhnung, der Vermittlung, der überlegenen Menschenhaltung, vielleicht sogar der Toleranz stellen. Das Werk wird ganz gross aufgemacht bei C.H. Beck-München erscheinen.

Darf ich diesmal um die Erfüllung meiner Bitte hoffen? Bangen? Bitte! Der Verlag wird die Sache in jeder von Ihnen gewünschten Form natürlich honorieren.

Mit den besten Wünschen für Ihr gesundheitliches Ergehen - in einem Punkte muss ich Ihnen recht geben: der Kongress war eine erhebliche Anstrengung, mich hat er schwer mitgenommen, sodass ich von dieser Sicht her Ihre Zurückhaltung verstehe - verbleibe ich mit den ergebensten Grüßen

Jhr

W. R. Beyer

11/191-9 7/11/14

Sehr gefreut hat mich Ihr Urteil über della Volpe-Rom, der mir ebenfalls sehr unerfreulich erscheint. Er kam nicht zum Kongress, wie er überhaupt menschlich ein sehr unzuverlässiger und eingebildeter Herr zu sein scheint. Es lohnt sich nicht, ihn weiterhin zu beachten. Es gibt so viele ehrliche und anständige, aufrechte Menschen.

MTA FIL INT.
Lukas Arch.

Lukács

1964 IX. 19.

den 21. Mai 1964

Herrn

William Richardson

über: Verlag N.V. Martinus Nijhoff's Uitgeversmaatschappij

S'-Gravenhage (Holland)

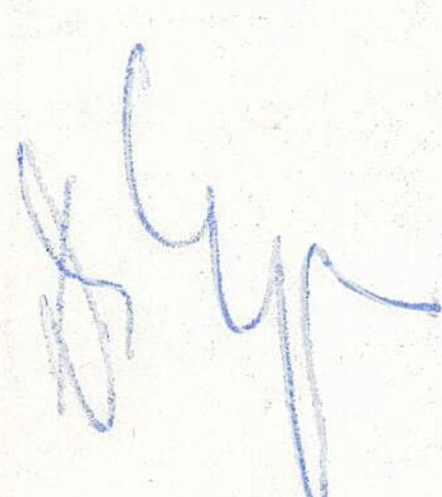
Voorhout 9

Sehr geehrter Herr Richardson !

Ich habe Ihr soeben erschienenenes Heidegger-Werk sofort studiert und möchte nicht verfehlen, die Einseitigkeit desselben festzuhalten. Wenn schon Herr Heidegger in dem mit abgedruckten Brief wegen der Deutung des "Humanismus-Briefes" eine Bemerkung macht, die allgemein als auf Georg Lukács bezogen genommen wurde und wird, dann - hätten Sie wenigstens im Literaturverzeichnis die zwei betreffenden Werke von Lukács erwähnen sollen. Nicht nur zahlreiche westliche Philosophen sind der Meinung, dass mit dieser ABWEHR der aufgelockerteren Deutung des Humanismus-Briefes Lukács gemeint sei, sondern Lukács selbst, mit dem ich erst vor einigen Tagen darüber sprach, hat nach Kenntnis diesen Briefes die gleiche Ansicht vertreten.

Im Übrigen ist viel Wichtiges zu und über Heidegger einfach übergangen in Ihrem Werke. Dass Sie Guido Schneckberger's "Nachlese zu Heidegger" bei dem zentralthematischen Ansatz Ihres Werkes geflissentlich übersehen, mag verständlich, aber nicht philosophisch sein. Wenn neuerdings ein Autor Karl Lehmann (Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, 1964, 71., 2, 331) verweist, die Arbeit Hühnerfeld's über Heidegger sei tendenziös, so werden Sie sich eben, da Sie ja aus diesem Kreise dieses Autors stammen, auch die Überprüfung nach dieser Hinsicht gefallen lassen müssen. Es ist doch merkwürdig, mit welchem Eifer sich auf einmal die katholische Kirche Heidegger's ~~sich~~ bemächtigt. Sie werth, Max Müller u.a. sind Beweis genug. Dagegen ist nichts anderes zu sagen: echte Philosophie wird zulassen, dass auch andere Aspekte möglich sind. Ich darf mir daher erlauben, Ihnen ein anderes Heidegger-Bild in der Anlage zur Kenntnis zu bringen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung :



MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

PS. Dass auch die reinen Datumsangaben nicht ganz stimmen, wird u.U. nachzuweisen sein. Geradezu "einmalig" (um das Lieblingswort Schickelgrubers zu benützen) dürfte es aber sein, dass ein Bundesdeutscher die "Einberufung zum Volkssturm" in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges anführt, um damit irgend etwas zu "belegen".

megválaszolatlan

DR. WILHELM R. BEYER

8022 Grünwald bei München
Marktplatz 11 a Telefon (0811) 471831

Salzburg, den 10.10.1964
Hildmannplatz 1a

Herrn

Univ. Prof. Dr. Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrád RKP 2

Verehrter Herr Professor !

Besten Dank für Ihre Zeilen vom 26.9. Besten Dank auch für die Bereitwilligkeit, an der Festschrift für Dr. Drexel, den wackeren Streiter gegen faschistisches Unrecht, mitzuwirken. Das Thema "Shakespeare" passt ausgezeichnet. Ich plante schon, es in die Nachbarschaft des Beitrages des Münchner Univ. Prof. Braun über "Der Ort des Zuschauers im Theater", des Heidelberger Professors Löwith über "Das Zeichen der Sprache" und des Basler Professors Walter Muschg über "Literatur als Wissenschaft?" zu bringen. Das wäre alles sehr schön, sehr sogar !

Als ich aber in Ihrem Briefe den Namen Dr. Benseler las, kam mir sofort zu Bewusstsein, dass irgendeine Komplikation entstehen könnte. Und - tatsächlich, sie ist schon da. Herr Benseler schrieb mir zwar einen liebenswürdigen Brief, aber in der forschen Weise, wie er nun mal die "Dinge" immer behandelt. Er hat den Aufsatz, von dem er mir eine Fotokopie wohl beilegte, sofort als "Anhang" in den Band 6 Ihrer Gesamtausgabe gerückt. Dass dieser Aufsatz einmal in Ihrer Gesamtausgabe aufscheinen wird, das war sicherlich richtig. Dagegen sagt kein Mensch etwas. Aber: dass er das nun so schnell und als "Anhang", also betont eilig, macht, das fällt schon auf. Dadurch wird es fraglich, welche Publikation zuerst kommt. Herr Benseler will mit diesem Bande schon im Frühjahr 1965 kommen. Wir erst später. Aber auch dies wäre vielleicht noch zu arrangieren, wenn nun Herr Benseler nicht in seiner allgemein bekannten "tüchtigen" Art weiterfahren würde: "Gleichzeitig muss ich Ihnen mitteilen, dass noch vor Erscheinen unseres Bandes ein Vorabdruck herauskommen wird". Nun ja. Ich verstehe.

Nun darf ich fragen, was getan werden soll ? Kann denn Benseler nicht warten, bis die Festschrift Drexel erschienen ist ? Das wäre doch erwägenswert. Oder: würden Sie einen kleinen Beitrag bis zum Winter uns geben, den Dr. Benseler noch nicht kennt und wo er kein Mitspracherecht hat. Denn: er ist bekanntlich sehr "breit", wie man in Wien sagt.

Bitte, Herr Professor. Finden Sie eine gute Lösung. Drexel und sein Freund Niekisch, für den ja alles tut, haben es verdient, durch einen Beitrag von Ihnen mit geehrt zu werden.

Wir möchten uns auch gerne hierfür in jeder gewünschten Weise "revanchieren". Äussern Sie ruhig Ihre Wünsche. Das macht uns hier keine Sorgen. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird einer meiner Freunde nach Budapest kommen. Er könnte Ihnen alles das mitbringen was Sie gerne hätten. Es bestehen keine finanziellen Schwierigkeiten. Ich habe das ausprobiert.

Die westdeutsche Presse schmolzt immer noch, dass "der Lukács" nicht in Salzburg zum Hegel-Kongress war. Der Widerhall war un-

MTA FIL:INT.
Lukács Arch.

HEGEL-GESELLSCHAFT E.V.

ANSCHRIFT:

8022 GRÜNWALD B. MÜNCHEN
MARKTPLATZ 11A (DR. BEYER)
TELEFON: MÜNCHEN 47 18 31

den 18.12.1964

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
Budapest V
Belgrad RKP 2

Sehr verehrter Herr Professor !

Zunächst möchte ich nicht versäumen, Ihnen zu den bevorstehenden Feiertagen und vor allem zum anstehenden Jahreswechsel meine besten Glückwünsche zu übermitteln. Mögen Sie im kommenden Jahr die zu erwartenden und wohlverdienten Feiern mit Freude und Stolz genießen können !

Ich habe immer noch den "Ausgleich" für den Beitrag zur Drexel-Festschrift zu erledigen. Wie soll ich das machen ? Der Verlag hat jedem Autor, Herrn Löwith wie Herrn Muschg, Herrn Anders wie Herrn Maus usw. je 400.-DM gegeben. Soll ich den Betrag irgendwie Ihnen schicken oder soll ihn mal einer meiner Freunde, wenn er nach Budapest kommt, auf dem zulässigen Wege mitbringen. Oder soll die Regelung so lange anstehen, bis ich im kommenden Jahr wieder einmal nach Budapest komme und das dann erledigen kann ?

Oder besteht irgendeine andere Möglichkeit, dass wir unseren Dank abstaten ?

Mit freundlichen Grüßen
und den nochmaligen besten Wünschen

Jhr

(Wilhelm R. B e y e r)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

WILHELM RAIMUND BEYER

A 5025 Salzburg
Richard-Strehle-Straße 16
Telefon 730488

den 11.4.1966

Herrn
Univ.Prof.Dr.L u k a c s
Budapest V

Belgrad RKP 2 V EM 5

Verehrter Herr Professor !

Durch Herrn Dr.Benseler erfahre ich,dass Sie nicht ganz abgeneigt sind, diesmal zum Hegel-Kongress nach Prag zu kommen.Das wäre schön ! Das wäre sehr schön !

Vom 4.bis 11.Sepetmber in Prag.Darf ich Ihnen das Vor-Programm senden ? Wollen Sie sich irgendwie aktiv einschalten ? oder wie sonst ? Mit den besten Empfehlungen

Jhr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

In einigen Wochen wird nun die Festschrift Dr.Drexel ausgeliefert. Es ist ein sehr schöner Band geworden.Goldstücker von Prag hat nun auch mitgewirkt,Marianne D.Gorid aus Leipzig schrieb über Gorki.Sie werden den Band sofort nach Auslieferung bekommen !